

Immer an deiner Seite

Al x Ed

Von Edoo

Kapitel 24: Chapter 24

Es waren einige Tage in der Stadt vergangen.

Edward erholte sich gut von seinen Wunden und der Kopfverletzung, die er bei der Schlägerei davongetragen hatte, doch erinnerte er sich noch immer nicht daran, wie das abgelaufen war. Doch zum Glück war von diesen Typen auch nichts mehr zu sehen. Dennoch machten sie sich alle noch Gedanken über diese Leute.

Doch wusste ja Edward nicht, dass Robert mit denen am Anfang zu schaffen hatte... aber besser war es wohl, wenn er es auch nicht erfahren würde.

Auch Alphonse hielt Wache dem bezüglich. Keiner sollte seinem Nii-san zu nahe kommen! Auch nicht dieser Mechaniker... zwar hatte er ja keine bösen Absichten gehabt, was dies mit den Panzerschränken anbelangte, doch konnte er nicht sagen, ob sie nicht durch ihn wieder auf die Spur kommen könnten... aber Noah war davon überzeugt, dass er sie nicht mehr unterstützen würde. Al konnte dem Instinkt der Zigeunerin nur vertrauen. Doch in einer anderen Weise war er ihm ein Dorn im Auge...

„Ach ja... es wird Zeit.“, meinte Edward und streckte sich einmal ausgiebig. „Wir müssen los, wir können ja nicht ewig hier rumsitzen.“

Die Vier saßen am Tisch und hatten noch einmal ihre Rationen und ihr nötiges Gepäck gecheckt. Sie würden wieder weiterziehen müssen.

Langsam schritten sie aus der Tür der kleinen Werkstatt Roberts und Alphonse sah ihn mit erhobener Augenbraue an. „Also..Sie sind auch wirklich sicher, dass Sie mit uns mitkommen wollen?“, hackte er noch einmal nach, hoffte eigentlich darauf, dass er sich um entschieden haben könnte. Doch da könnte er wohl lange warten. So interessiert wie der Schwarzhaarige war an dieser Reise... Ed sah seinen Bruder leicht kopfschüttelnd an, aufgrund seines Benehmens.

Robert nickte zufrieden und blickte noch zu seinem Haus. „Ja, auch wenn es mir schwer fällt... aber hier wird mich sowieso keiner vermissen. Noch nicht mal die Katze... die gehört eh nicht mir..“, meinte er noch und grinste vor sich hin, voller Ansporn.

„Also kommt, oder habt ihr etwas vergessen?“, fragte nun er, aber niemand bejahte diese Frage.

Alphonse kam noch ein Gedanke und wand sich zu seinem Bruder. „Möchtest du noch einmal in die Bibliothek Nii-san?“, fragte er ihn und jener schüttelte nur den Kopf.

„Ach nein... die hatten nicht viel Informationen, wie auch, das waren nur

Spekulationen von Autoren... Die können uns jedoch nützlich sein.“ Der Größere nickte. Dann stand ihnen ja nichts mehr im Weg, die Stadt zu verlassen.

So gingen sie also wieder los. Und es konnte Sie nur wieder etwas Neues auf ihrem Weg erwarten.

Mit einem fragenden Blick sah sich Robert die Karte an, die er von der Umgebung hatte. „Wo sollen wir am besten langgehen?“ Edward zuckte mit den Schultern. „Egal, Hauptsache weiter in Richtung Norden. Am besten irgendwelche Abkürzungen.“

Der Brillenträger nickte und zeigte auf einen Feldweg. „Wir könnten hier entlang gehen. So kommen wir am schnellsten in das nächste Dorf, so ein oder zwei Tage nimmt das in Anspruch. Aber bis zur nächsten Stadt kann es gut ne Woche dauern, wenn wir nur in einem solch langsamen Tempo vorankommen.“ Der ältere der Brüder grummelte nur. „Wenn wir bloß ein Auto hätten...“ Ein Seufzen entwich seinen Lippen. „Ach komm schon Nii-san“, fing Alphonse an und legte seine Hand auf dessen Schulter, „wir sind schon so lange unterwegs, es kann nicht mehr lange dauern bis wir die Uranbombe gefunden haben. Und dann hat auch das lange Umherwandern ein Ende. Und bis dahin müssen wir hinnehmen was kommt.“ Edward sah seinen Bruder an und nickte nur.

Es war ja auch so. Was anderes konnten sie nicht tun, und ein Auto konnte er sich nicht leisten. Nicht mit dem wenig Budget, das sie zur Verfügung hatten. Und das Fahrzeug, das er damals mit Heiderich gefahren hatte, war ja schon hinüber.

Die Vier gingen erst einmal weiter auf dem langen schmalen Pfad. Neugierig sahen sie sich um, als sie sich wieder einem Wald näherten.

„Also diese Wälder sind ja auch wirklich überall“, kam es etwas genervt von Ed. Noah, welche neben ihm herlief, kicherte amüsiert. „Sei doch froh, dass die Bäume noch stehen. Von ihnen bekommst du immerhin deine saubere Luft. Du weißt doch wie sich die Industrie entwickelt... Dann werden auch die Wälder kleiner... oder ganz abgeholzt...“

Nachdenklich erhob Edward seinen Kopf und blickte auf das Dach aus den Blättern der Laubbäume und den großgewachsenen Wedeln der Nadelbäume.

Es war schon eine verdammte Zeit in der sie nun lebten. Und verbessern würde sich das auch nicht. Ja, vielleicht der Standard und die Möglichkeiten für die Menschen. Doch ob sie sich auch genügend Gedanken über die Natur machen würden? Auf der anderen Seite, in ihrer Welt, war das ja im Endeffekt auch so... man musste ja Bauplätze schaffen und man brauchte das Holz zum Bauen von Möbeln, zum Feuer machen. All dies war hier eben nicht anders. Doch könnte er die Alchemie hier einsetzen... das hätte bestimmt einige Vorteile. Und diese Kriege hörten hier auch nicht auf. Ja, auch auf der anderen Seite gab es die, aber man hatte viel bessere Möglichkeiten dagegen vorzugehen.

Aber Edward wollte sich nicht unnötig den Kopf darüber zerbrechen. Viel tun konnte er nicht. Doch wollte er es zumindest schaffen mit Hilfe der anderen diese Bombe zu finden. Das war ihr Ziel!

Es vergingen einige Tage.

In der Zwischenzeit waren sie in dem kleinen Dorf gewesen, welches auf ihrem Weg lag. Etwa 50 Leute lebten in dieser kleinen Gegend und viel gab es dort nicht. Und auch niemand mit Informationen. Also nahmen sie sich nur noch ein paar Lebensmittel

mit, die eben angeboten wurden. So zogen sie wieder weiter, um in die Stadt zu kommen, von der Robert gesprochen hatte.

Sie rasteten nachts und folgten einem kleinen Pfad am Tage.

Stundenlang waren sie unterwegs, durchquerten erneut einen Wald.

Zu Mittag hin wurde das Wetter besser und sogar schien die Sonne am Himmel.

„Himmel ist das heiß...“ maulte Edward und blieb stehen. Er setzte seinen Rucksack ab und entledigte sich seines Mantels. Denn bei diesem Wetter fand er es einfach zu heiß um mit Mantel herum zu laufen. Schnell legte er diesen über den Rucksack und zog genannten wieder auf.

Auf ihrem Weg kamen sie an einem kleinen Fluss vorbei, ähnlich wie schon in der Stadt zuvor, doch dieser schien etwas größer und mündete in einen großen Teich. Das Wetter war für September eigentlich eher ungewöhnlich doch entschieden sie zu rasten und suchten sich einen netten Platz am See und aßen eine Kleinigkeit.

Nachdem sie sich die Mägen vollgeschlagen hatte blickte Edward sich um. Es war eigentlich eine nette Stelle und das Wetter erschien ihm viel zu warm. Also stand er kurzerhand auf und begann sich auszuziehen.

Noah, Robert und Alphonse betrachteten dies etwas skeptisch.

„Nii-san...was machst du da?..“ fragte Alphonse, stand auf und ging zu seinem Bruder. Dieser war gerade dabei sich seiner Hose zu entledigen und nachdem er sich diese vom Bein gestreifte hatte, ließ er sie zu den anderen Sachen achtlos zu Boden fallen.

„Mir ist warm..ich kühl mich ein wenig ab..“ sagte er und knöpfte erst seine Weste und dann zu Schluss das darunter liegende Hemd auf. Seine Shorts behielt er glücklicherweise noch an.

„Bitte was?! Nii-san...du bist doch gerade erst wieder gesund geworden! Sei bitte vernünftig..!“ belehrte Alphonse ihn und wollte ihn an der Schulter festhalten.

Doch Edward ignoriert dies einfach.

„Du kennst mich doch...vernünftig sein war noch nie meine Stärke“, sagte er und rannte los, und landete mit einem Hechtsprung im kühlen Nass.

Luftblasen stiegen auf und kurze Zeit später wurde das Wasser wieder glatt und der Kleinere war nicht zu sehen. Schnell rannte Alphonse zum See, die andern beiden sahen ebenfalls zum See hinüber.

„Nii-san..NII-SAAN!“ schrie er und Al stolperte mit einem lauten ‚Platsch‘ in dem kalten Wasser. Ein Stück entfernt von ihm tauchte Edward wieder auf und grinste breit.

„Ach ist dir auch warm?..“ fragte er lachend, als auch Alphonse kurz nach seiner Landung wieder die Oberfläche erreicht hatte.

„NII-SAN! Mach das nie wieder!!“ keifte Alphonse hochrot, da er sich zu Tode erschreckt hatte nachdem Edward nicht mehr auftauchte. „Das ist wirklich nicht lustig!“ Die Wassertropfen liefen seine Wangen hinab, und auch salzige Tränen, vor Wut, die man aber nicht unterscheiden konnte.

„Ach Alphonse, verstehst du keinen Spaß mehr?“. Der Angesprochene schwamm zur Fläche zurück und stieg beleidigt aus dem Wasser hinaus. Etwas niedergeschlagen von seinem Verhalten blickte ihm Edward hinterher, blieb dennoch im Wasser.

„Al“, rief er, da jener sich dann schnurstracks, pitschnass wie er noch war, von den anderen entfernte und auch nichts sagte. „Al, bleib doch hier“, rief nun auch Noah, doch konnte sie auch verstehen, warum er jetzt davon stapfte.

Rob schüttelte mit dem Kopf und sah zu Ed hinüber. „Gut gemacht Kleiner!“, meinte er nur. „WEN NENNST DU HIER KLEIN WIE NEN TROCKENPFLAUME, DU

BRILLENSCHLANGE!?" „NA WARTE!“ rief nun wieder Rob und sprang mit vollem Elan in das Wasser, in welchem Ed schon darauf wartete, den Schwarzhaarigen für seine Bemerkung zu bestrafen, auch wenn er gar nicht wirklich gesagt hatte, was Ed da interpretierte.

Al setzte langsam einen Fuß vor den anderen. Doch durfte er sich nicht zu weit von dem Rastplatz entfernen, da er auch noch immer nass war und er wollte schließlich nicht auch noch krank werden. Doch im Moment wollte er kurz alleine sein und sich beruhigen.

Er hatte sich verdammt Sorgen um seinen Bruder gemacht! Er war noch immer geschwächt, und dann konnte er nicht so eine Nummer abziehen!

Wenn ihm wirklich nun etwas passiert wäre? Es hätte ja irgendwas in dem Wasser sein können, wer weiß. Er hätte sich wahnsinnige Vorwürfe gemacht... Er wollte nicht wieder riskieren, dass ihm etwas passierte.

Ein Seufzen kam über seine Lippen und er schritt weiter, merkte auch nicht auf seine Umgebung, doch das was dann passierte, damit hätte er auch gar nicht rechnen können.

Ed hatte sich wieder seine Kleidung angezogen, nachdem er sich abgetrocknet hatte und auch seine Shorts wieder trocken waren.

„Ich mach mir langsam Sorgen um Al, er ist jetzt doch einige Zeit unterwegs oder denke ich das bloß?“, fragte dann Noah die beiden Männer. Rob zuckte mit den Schultern. „Na ja, lange ist er noch nicht weg, aber er könnte doch mal wieder auftauchen... immerhin hat er nasse Kleidung an.“ Betrübt sah der Blonde gen Boden. „Er ist sauer auf mich... ich hätte das nicht tun sollen.. am besten ich...“, fing er gerade wieder an. Doch plötzlich schallte es durch den Wald.

Ein lauter Schuss...

Und drei schockierte Augenpaare blickten in diese Richtung.

Edward stockte der Atem und Angst stieg in ihm auf.

„Al..“